

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
von Berlin
Herrn
Oliver Schruoffeneger
Bezirksstadtrat für Jugend, Familie, Schule, Sport und Umwelt

Geschäftszeichen	StS B Sekr 1
Bearbeitung	Katrin Meißner
Zimmer	3C04
Telefon	030 90227 5869
Zentrale ■ intern	030 90227 50 50 ■ 9227
Fax	+49 30 90227 5016
eMail	katrin.meissner@senbjw.berlin.de
Datum	16.06.2016

Sehr geehrter Herr Schruoffeneger,

ich habe der Presse mit Interesse entnommen, dass Sie die Daten des von uns angelegten Gebäudeskans als Presseerklärung veröffentlicht haben. Sie haben die erwartungsgemäß in der Presse skandalisierte Zahl ("Kostenexplosion: Sanierungsstau an Schulen") auch gleich mit einer falschen Unterstellung an den Senat verbunden und ganz im Sinne der in Berlin so verbreiteten Entlastungsstrategie "Nicht meine Schuld/Zuständigkeit" alle weiteren Handlungserfordernisse dem Senat zugeschoben. Ich möchte Sie bitten, sich ab heute konstruktiver und seriöser in die gemeinsame Lösung des unbestreitbar bestehenden Problems des Sanierungsstaus einzubringen.

SenBJW hat jenseits aller Zuständigkeit die AG Gebäudeskan und die bezirkliche Einigung auf gemeinsame Standards betrieben. Die AG bestand aus bezirklichen (!) Amtsleitern und wurde federführend von den Leitern der Bezirke Reinickendorf und Tempelhof-Schöneberg geleitet. SenBJW war zusätzliches Mitglied.

Sie behaupten schriftlich und öffentlich in der gestrigen Presseerklärung: "(...) nach den Vorgaben des Senats durften diverse Sachverhalte aus für mich nicht nachvollziehbaren Gründen nicht in die Berechnung aufgenommen werden, wie zum Beispiel elektrische Anlagen, Lüftungsanlage, Heizungsanlagen etc.". Das ist falsch und zeugt entweder von grober Unkenntnis oder bewusster Falschaussage. Ich fordere Sie daher auf, dies in geeigneter Form schriftlich und öffentlich richtig zu stellen.

Selbstverständlich muss Alles aufgenommen werden. Die Preise, die pro Geschossfläche und pro Schule zu ermitteln sind, beinhalten die Kosten des Bedarfs sämtlicher

technischer Anlagen (Elektro, Heizung, Lüftung, Fachraumausstattung wie z.B. Degustorien etc.) – weder vom Senat noch von der AG wurde etwas ausgeschlossen.

Zum Ergebnis Ihres Gebäudescaus: Ihr Ergebnis liegt mit 368,1 Mio.€ um ein Vielfaches über dem, was Ihre Ämter vor nicht einmal zwei Jahren ermittelt hatten (damals 54,91 Mio.€). Wenn man diese Zahl in Relation setzt zur Zahl der Schulen (aktuell knapp 50) und dem Wiederbeschaffungswert aller (!) schulischen Gebäude in Ihrem Bezirk (1.115.512.723,-€), dann stellen Sie

- a) einen Sanierungsbedarf von durchschnittlich 7,5 Mio.€ pro Schule fest. Neukölln beendet gerade eine dreijährige Gesamtsanierung des Ernst-Abbe-Gymnasiums für unwesentlich mehr.
- b) einen Sanierungsbedarf fest, der 30% des Gesamtgebäudewertes aller Schulen entspricht.

Vor der nächsten bezirklichen Pressekonferenz erscheint es mir sinnvoll, dass Sie uns erläutern, wie Sie intern die Daten plausibilisiert haben und wie sich

- a) die exorbitante Steigerung innerhalb von 2 Jahren erklärt,
- b) wie Sie durchschnittlich einen so extrem hohen Betrag pro Schule begründen und
- c) wie diese auffällig hohe Strukturquote von 30% Schäden an allen bezirklichen Schulen hergeleitet werden kann.

Es war vorgesehen, Fragen wie diese jenseits der eher aufgeregten öffentlichen Debatte in der von mir zum 30.06. eingeladenen gemeinsamen Sitzung aller Schul- und Baustadträtinnen und -Stadträte intern zu erörtern und sachlich eine gemeinsame Planungs- und Bewertungsbasis anzustreben. Da Sie als einziger/ erster Bezirk den Weg einer Presseerklärung gewählt haben, antworte ich ebenfalls öffentlich und informiere die Kolleginnen und Kollegen der anderen Bezirke, damit die durch Ihre Pressearbeit entstandene Verunsicherung aufgelöst wird.

Ich bitte Sie nochmals, sich mit uns und den anderen Bezirken auf eine seriöse und konstruktive Lösung der Sanierungserfordernisse zu verständigen und von unproduktiven Falschbehauptungen und der Flucht aus Verantwortung abzusehen.

Im Übrigen wäre ich dankbar, wenn Sie uns die offiziellen Ergebnisse des Gebäudescaus in der Fassung des Bezirksamtsbeschlusses übermitteln könnten und nicht nur per Presseerklärung die Summe bekanntgeben.

Mit freundlichen Grüßen



Mark Rackles